

## *Festuca tomanii*, Tomans Schwingel, bei Kreuzwertheim am Main

DIETER KORNECK

Beim „Himmelreich“ etwa 3 km südöstlich von Kreuzwertheim am Main (6223/3) befindet sich ein Sandgebiet mit lückigen Trockenrasen. Diese setzen sich hauptsächlich aus *Koeleria macrantha*, *Carex praecox*, *Armeria elongata* (*Armeria maritima* subsp. *elongata*), *Dianthus carthusianorum*, *Galium verum*, *Potentilla verna*, *Eryngium campestre* und *Sanguisorba minor* zusammen. Unter den Begleitern sei *Peucedanum oreoselinum* als floristische Besonderheit erwähnt. An etwas tiefer gelegenen Stellen, dem Mainufer nahe, schließen sich Glatthafer-Wiesen an.

Hier, neben einem sandigen Weg, entdeckte P. Rességuier am 07.05.2007 einen auffallend stark bläulich bereiften dickspreitigen Schwingel. Eine Pflanze hiervon wurde später von E. Patzke als *Festuca duvalii* bestimmt. Bei einer am 17.07.2013 erfolgten gemeinsamen Begehung war dieses Gras unauffindbar, weil die Rasen größtenteils abgemäht waren. Im Mai 2015 war der kleine *Festuca*-Bestand wieder gut entwickelt. Am 20.05.2015 gelang dem Verfasser ein weiterer Fund: An einem Trockenhang in der Nähe der Mündung des Wittwicksbaches (6223/1), auf Sandboden, kommt diese *Festuca* ebenfalls vor.

Tatsächlich gleichen die Pflanzen beider Wuchsplätze sehr den in der Umgebung von Volkach am Main (6127/1,2,3,4) vorkommenden Sandpflanzen, welche bisher von MARKGRAF-DANNENBERG (1958: 93), HOHENESTER (1960: 40, 43, 46, 51), KORNECK (1985: 56) und weiteren Autoren als *Festuca duvalii* bezeichnet wurden. Inzwischen jedoch (KORNECK et al. 2014) stellte sich heraus, dass diese im nördlichen Oberrhein-, im mittleren Main- und im böhmischen Elbetal vorkommenden Dünenpflanzen nicht zu *F. duvalii* gehören. Sie wurden deshalb als neue Art, *Festuca tomanii*, Tomans Schwingel, beschrieben (KORNECK & GREGOR 2015). *Festuca duvalii* hingegen ist eine hauptsächlich auf Kalkgestein in der nördlichen Vorderpfalz und im südlichen Rheinhessen vorkommende Felspflanze. In Bayern kommt *F. duvalii* einzig auf Gipskeuper-Gestein bei Sulzheim (6027/2) vor.

Nähere Untersuchungen ergaben, dass es sich bei den Pflanzen beider Wuchsplätze nahe Kreuzwertheim ebenfalls um *Festuca tomanii* handelt. T. Gregor bestimmte mittels Durchflusszytometrie an Pflanzen beider Herkünfte deren Ploidiestufe: Die Pflanzen sind tetraploid. Sie zeichnen sich durch folgende Merkmale aus: (20)25–40 cm hohes Horstgras; Pflanzen wachstartig stark bläulich bereift, in allen Teilen kahl; untere Blattscheiden pergamentartig-derb, schwer verrottend, im oberen Teil etwas abstehend, die toten Spreiten frühzeitig abwerfend und dann wie quer abgeschnitten erscheinend; Spreiten der Erneuerungssprosse (0,7)0,8–1,1(1,2) mm dick, meist glatt, manchmal im oberen Viertel schwach rau, im Querschnitt rundlich oder seitlich ge-

**Anschrift des Autors:** Dr. h. c. Dieter Korneck, In der Held 33, 53343 Wachtberg

furcht, U- oder V-förmig, mit (7)9-11 Leitbündeln, oberseits mit drei bis fünf Rippen, ± dicht mit Trichomen besetzt, Sklerenchym variabel, teils als an den Blatträndern und in der Blattmitte verdickter Ring ausgebildet, teils in drei Bündeln angeordnet; Halme gerieft, glatt, manchmal innerhalb der Rispe nebst den Ährchenstielen schwach gezähnel-rau; Rispen einschließlich Grannen 4,5–8,5 cm lang; Ährchen mit Grannen 7,3–8,5 mm lang; Hüllspelzen und Deckspelzen lanzettlich, Hüllspelzen ungleich, untere 2,0–2,3 mm, obere 3,1–3,6 mm lang, Deckspelzen 4,2–5,6 mm lang, Grannen (0,5)1,0–1,6(2,8) mm lang, Staubbeutel um 2,2 mm lang.

*Festuca duvalii*, eine ebenfalls wachsartig stark bläulich bereifte Pflanze, ebenfalls tetraploid, unterscheidet sich von *F. tomanii* u. a. durch ± häutige, manchmal silbrig durchscheinende, eng anliegende untere Blattscheiden; Spreiten lang bleibend, 0,6–0,9 mm dick, glatt oder im oberen Teil ± rau, längs gefurcht, im Querschnitt V- oder Y-förmig, stets mit sieben Leitbündeln, Sklerenchym in drei verdickten Bündeln an den Blatträndern und in der Blattmitte angeordnet, manchmal seitlich mit einzelnen dünnen Zwischenbündeln; Rispen dicht zusammengesogen, nur zur Blütezeit locker; Deckspelzen manchmal am Rande kurz bewimpert (vgl. auch KORNECK et al. 2014: 16f.).

*Festuca tomanii* findet sich an beiden Stellen in der bereits von PHILIPPI (1984: 577ff.) aus der Region beschriebenen *Koeleria-macrantha*-Gesellschaft kalkarmer ruhender Sandböden, wie je eine Vegetationsaufnahme zeigt:

20.05.2015 Maintal: Beim „Himmelreich“ 3 km südöstlich Kreuzwertheim (6223/3). Trockenrasen in der Talaue, neben Weg, 140 m ü. NN, ruhender Sandboden, 12 x 3 m, eben; Deckung der Krautschicht 95%, der Mooschicht 20%.

Arten der Trockenrasen (Festuco-Brometea, Sedo-Scleranthetea):

2 *Festuca tomanii*, 1 *Koeleria macrantha*, *Dianthus carthusianorum*, *Galium verum*, *Potentilla verna*, *Ranunculus bulbosus*, *Sanguisorba minor*, *Carex praecox*, *Cerastium semidecandrum* und *Trifolium campestre*, + *Armeria elongata*, *Saxifraga granulata*, *Bromus erectus*, *Eryngium campestre*, *Ajuga renevenensis*, *Pimpinella saxifraga* und *Potentilla argentea*; Begleiter: 2 *Plantago lanceolata* und *Rhynchospora squarrosus*, 1 *Anthoxanthum odoratum*, *Bromus hordeaceus*, *Poa angustifolia*, *Luzula campestris*, *Peucedanum oreoselinum*, *Rumex acetosella*, *Rumex thyrsoiflorus* und *Vicia hirsuta*, + *Arrhenatherum elatius*, *Holcus lanatus*, *Achillea millefolium*, *Anchusa officinalis* und *Vicia angustifolia*, r *Orobancha caryophyllacea*

20.05.2015 Maintal: 1,8 km nordöstlich Kreuzwertheim (6223/1), kleine Anhöhe westlich des Wittwicksbaches, nahe dessen Mündung; Trockenrasen vor dem Wald aus *Quercus robur*, etwa 150 m ü. NN, ruhender Sandboden, 15 x 6 m, Neigung 5° S; Deckung der Krautschicht 90 %, der Mooschicht 50 %.

Arten der Trockenrasen (Festuco-Brometea, Sedo-Scleranthetea):

2 *Festuca tomanii*, *Koeleria macrantha*, *Dianthus carthusianorum* und *Trifolium campestre*, 1 *Armeria elongata*, *Artemisia campestris*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia cyparissias*, *Potentilla verna* und *Sanguisorba minor*, + *Saxifraga granulata*, *Helictotrichon pratense*, *Ranunculus bulbosus*, *Pimpinella saxifraga*, *Salvia pratensis*, *Aira caryophylla*, *Sedum rupestre* und *Trifolium arvense*; Begleiter: 2 *Plantago lanceolata*, 1 *Cerastium arvense* und *Rumex acetosella*, + *Anthoxanthum odoratum*, *Bromus hordeaceus*, *Festuca guestfalica*, *Luzula campestris*, *Poa angustifolia*, *Hypochaeris radicata*, *Rumex thyrsoiflorus* und *Thymus pulegioides*; Moose: 3 *Hypnum cupressiforme*, 1 *Abietinella abietina*

Bereits damals wies Georg Philippi auf den Rückgang und die Gefährdung dieser Rasen sandiger Böden hin. Inzwischen hat sich die Situation verschärft. So zeigte eine am 21.05.2015 er-

folgte Nachsuche des Verfassers, dass die *Koeleria-macrantha*-Gesellschaft nicht mehr bei Faulbach vorkommt. Offensichtlich sind ihre dort ehemals vorhandenen Bestände infolge Sukzession (Gehölzaufwuchs) erloschen.

## Danksagung

Herrn Peter Rességuier, Marktheidenfeld, danke ich für eine gemeinsame Exkursion und für wertvolle Hinweise, Herrn Dr. Thomas Gregor, Schlitz, für die Feststellung der Ploidiestufe.

## Literatur

- HOHENESTER, A. 1960: Grasheiden und Föhrenwälder auf Diluvial- und Dolomitsanden im nördlichen Bayern. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **33**: 30-85.
- KORNECK, D. 1985: Beobachtungen von Farn- und Blütenpflanzen in Mittel- und Unterfranken sowie angrenzenden Gebieten. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **56**: 53-80.
- KORNECK, D. & GREGOR, T. 2015: *Festuca tomanii* sp. nov., ein Dünen-Schwingel des nördlichen Oberrhein-, des mittleren Main- und des böhmischen Elbetales. – Kochia **9**: 37-58.
- KORNECK, D., GREGOR, T. & PAULE, J. 2014: Zur Identität von *Festuca duvalii*. – Kochia **8**: 15-26.
- MARKGRAF-DANNENBERG, I. 1958: Zur *Festuca-duvalii*-Frage im mitteleuropäischen Raum. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **32**: 83-93.
- PHILIPPI, G. 1984: Trockenrasen, Sandfluren und thermophile Saumgesellschaften des Tauber-Main-Gebietes. – Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **57/58** („1983“): 533-618.

# Die Violette Sommerwurz (*Orobanche purpurea*) im Naturschutzgebiet Untere Alz bei Emmerting

MICHAEL HOHLA

*Orobanche purpurea* wurde in Bayern bereits in allen Großregionen nachgewiesen, wobei LIPPERT & MEIEROTT (2014) diese Art als ausgestorben für die Regionen Alpen und Moränengürtel führen. In Bayern gilt sie als stark gefährdet (SCHEUERER & AHLMER 2003). Während die Violette Sommerwurz aktuell im nördlich der Donau gelegenen Bayern noch in verschiedenen Gebieten vorkommt, ist sie südlich der Donau sehr selten. In der aktuellen Verbreitungskarte des Botanischen Informationsknotens Bayern (BIB) wird die Art – basierend auf einem Eintrag in der Datenbank der Artenschutzkartierung, Bayerisches Landesamt für Umwelt (L. Meierott, E-Mail) – vom Petersberg südlich von Flintsbach am Inn angegeben (8238/4). Ein neuerer Nachweis in der Region Molassehügelland stammt von SPRINGER (2004), welcher die Violette Sommerwurz im Landkreis Augsburg im Lechfeld östlich von

**Anschrift des Autors:** Prof. Michael Hohla, Therese-Riggle-Straße 16, A-4982 Obernberg am Inn, Österreich; E-Mail: m.hohla@eduhi.at